

Saale-Beitung.

Schaubilderspieler Jahrgang.

Anzeigen

werden die Gebildeten... werden die Gebildeten... werden die Gebildeten...

Ercheint täglich... Sonntag und Feiertage ausnahmslos.

Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: Halle, G. Straubhausstr. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24

Bezugspreis

Es sollte vierteljährlich bei postmattigen... Es sollte vierteljährlich bei postmattigen...

Bestandteile der Redaktion... Bestandteile der Redaktion...

Nr. 67.

Halle a. S., Freitag, den 9. Februar.

1912.

Kaiser, Kanzler und Lord Haldane.

Eine kleine unscheinbare Notiz im „Hofbericht“ verrät... Eine kleine unscheinbare Notiz im „Hofbericht“ verrät...

„Der Kaiser empfing gestern Abend im Schlosse den Reichskanzler.“... „Der Kaiser empfing gestern Abend im Schlosse den Reichskanzler.“...

Es spricht vieles dafür, daß in dieser Zeit eine Konferenz... Es spricht vieles dafür, daß in dieser Zeit eine Konferenz...

Staatssekretär von Aiderlin-Maechter, dessen stilles Wirken... Staatssekretär von Aiderlin-Maechter, dessen stilles Wirken...

Wir stehen also vor interessanten Ueberraschungen!

Die Ueberraschungen werden für uns um so erfreulicher sein... Die Ueberraschungen werden für uns um so erfreulicher sein...

Die große Not.

Wohl noch niemals ist über die Reichstagswahl soviel geschrieben worden... Wohl noch niemals ist über die Reichstagswahl soviel geschrieben worden...

Recht eigenartig mutet es an, wenn jetzt die Agrarkonservativen... Recht eigenartig mutet es an, wenn jetzt die Agrarkonservativen...

auch nicht vor dem Erlasse eines Sozialistengesetzes... auch nicht vor dem Erlasse eines Sozialistengesetzes...

Also fordert die „Halle'sche Zeitung“... Also fordert die „Halle'sche Zeitung“... Also fordert die „Halle'sche Zeitung“...

Wir Feuer spielen aber die Konservativen, wenn die... Wir Feuer spielen aber die Konservativen, wenn die...

Feuilleton.

Die Blütezeit der Niederländischen Malerei im 17. Jahrhundert.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Goldschmidt.

Nachdem in den vorausgegangenen Vorträgen die künstlerischen Probleme... Nachdem in den vorausgegangenen Vorträgen die künstlerischen Probleme...

Handlung bringt, in dem Maria dem toten Christus die Augen schließt... Handlung bringt, in dem Maria dem toten Christus die Augen schließt...

Hedwig Reinau im Neuen Theater.

Das Lustspiel „Die Leutnants“ von Kurt Kraus... Das Lustspiel „Die Leutnants“ von Kurt Kraus...



Sie haben keine Vaterlandsliebe, mithin können Sie nicht verlangen, daß Seine Königlich Majestät welche vor Sie haben sollen.

Emil Schwilgin, Halle a. S.

Deutsches Reich.

Die Frage der Präsidentenwahl.

Die „Königliche Ztg.“ bespricht in einem Leitartikel ihrer heutigen ersten Morgenausgabe das sodann Ergebnis der gestrigen Reichstagsung und plädiert lebhaft für den Grafen Koladowitz als Präsidenten nach der Ansicht der „König. Ztg.“ der „gegebene Mann“ wäre.

Das rheinische Blatt sagt: „Wir glauben nicht, daß die Nationalliberale Fraktion sich nach der ihr zugewiesenen Rolle sonderlich drängt, aber sie wird sich im Interesse der Sache schließlich nicht zurückhalten können. Eine andere Frage ist, ob nicht der Leiter der Partei unter dem Grafen Koladowitz sich mit seinem gemäßigten Wesen, mit seiner großen politischen und parlamentarischen Erfahrung der gegebene Mann wäre. Man hat das Bedenken geäußert, daß die Arbeitsträfte des Präsidenten durch seine Obliegenheiten so in Anspruch genommen würde, daß für die wirklich politisch-parlamentarische Leistungen kein Raum mehr bliebe. Wir halten dieses Bedenken nicht für richtig. Von einem bedeutenden Parlamentarier wird man ohnehin nicht verlangen, daß er zu jeder auftauchenden Frage Stellung nimmt und überall seinen Sinn äußert. Um so wirksamer wird es sein, wenn ein Mann wie Koladowitz auf den Fragen, zu denen ihn Neigung und Kenntnisse berufen, das Wort außer der Reihe ergreift. Wohl haben die Bedenken ihre Richtigkeit bei ausgeprägten Parteiführern, von denen in jedem Augenblick eine schnelle Entscheidung verlangt werden kann, die in ständiger Fühlung mit ihren Fraktionsgenossen und mit der Stimmung im Hause sein müssen. Das spricht auch dagegen, daß die Nationalliberalen ihren Vorkämpfer zu dem Amt hergeben. Und das spricht auch vom Standpunkt der Nationalliberalen dafür, daß ein unabhängiger Politiker, der politisch dem alten Blode ebenbürtigen Gefolgshaft leistet, wie er als das Frucht der Großpolitik angesehen werden kann, das amfrühesten Amt übernimmt.“

Wäre aber die Frage des ersten Präsidenten gelöst, so müßten die übrigen Stige schon leichter zu besetzen sein. Hierbei könnte man nicht mehr von schweblicher Kompromißerei reden, wenn der eine Vizepräsident der linken Seite und der andere Vizepräsident der rechten Seite zuruckwärt. Das würde durchaus dem Charakter des neuen Reichstages entsprechen, in dem keine Mehrheit herrschend ist, der keine Mehrheiten von Fall zu Fall suchen wird, in dem keine Eindeutigkeit und keine Rechte die Rechte terrorisieren kann und in dem die Regierung — wie die Thronrede unzulänglich ausgesprochen hat — eine Mitarbeit von allen Seiten erwartet.

Ein „linkes“ Präsidium.

Nach der gestrigen Reichstagsung vernehmen sich die Führer der maßgebenden Fraktionen vor nochmaligen Beratungen. Nachdem nun auch das Zentrum wie die Konserwativen erklärt hat, in ein Präsidium, in dem sich ein Sozialdemokrat befindet, nicht willigen zu können, dürfte nach den Beratungen der Liberalen von gestern abend sich das zufällige Reichstagspräsidium, wenn das Zentrum nicht im letzten Augenblick noch anderer Meinung werden sollte, aus einem Nationalliberalen, einem Sozialdemokraten und einem Volksparteiler zusammenstellen. Allem Anschein nach wird der heutige Tag daher die erste Kraftprobe zwischen den beiden aneinander gleichartigen Parteigruppierungen des Reichstages bringen. Ueber die Bestimmtheit des neuen Reichstagspräsidenten herrscht noch immer völlige Unklarheit.

Berlin, 9. Februar. In Reichstagskreisen verlautet, die Polen wollten sich bei der Präsidentenwahl der Stimme enthalten. Wenn dies geschieht, würde ein Nationalliberaler, Bollermann oder Carolath, gewählt werden.

Sozialdemokratische Wahlsiege mit konserwativer Hilfe.

Die „Deutsche Tageszeitung“ verweist mit der biedermännischen Miene, die sie für derartige Fälle stets bereit hält, die Tatsache abzutreiben, daß Konserwative, Bündler usw. mindestens elf bürgerliche Mandate der Sozialdemokratie überantwortet haben. Wenn das durch seine Wahlsiege weit hin berühmte ultramontan-agrarische Organ einen umfassenden Nachweis dieser Tatsache provozieren will, so steht er ihm zur Verfügung. Einleitend werden einige Beispiele genügt. Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt z. B. die konserwative Schuld an dem Uebergang des bisher nationalliberal vertretenen Labau an die Sozialdemokratie damit abzulagern zu können, daß die Stühwagel einen Beweis dafür nicht erbrachten. Diesem leicht erinnert sich das Blatt aber nicht von konserwativer Seite ausgegangenen Konsultationen gegen den nationalliberalen Reichstagsabgeordneten, Banddirektor Dr. Weber-Lübau, die dazu bestimmt waren, den dortigen Nationalliberalismus so lange zu diskreditieren, bis der Wahlkreis für die „Genossen“ reif war. Um dieses Ziel auch ganz sicher zu erreichen, wurde dann bei der jetzigen Wahl dem nationalliberalen Bewerber eine völlig ausföhrliche konserwative Zählhandlung gegenübergestellt, welche eine ausreichende Zerpfickung der bürgerlichen Stimmen und insbesonderen den sozialdemokratischen Sieg herbeiführte. Weiter aber Breslau-Dr. Sahlradt und Bayreuth! Hier lagen die Stimmenverhältnisse so:

Breslau-Dr.:	
Gogh.	21 959
Natf.	12 086
Konf.	10 818
Demokr.	642
Wels.	88
Bayreuth.	26

Stühwagel:	
Gogh.	24 526
Natf.	21 071

Halberstadt:

Gogh.	17373
Natf.	12 064
Konf.	6 483
Berspl.	22

Stühwagel:

Gogh.	18 913
Natf.	18 483

Bayreuth:

Gogh.	10 958
Natf.	6 012
Konf.	5 721
Berspl.	21

Stühwagel:

Gogh.	12 727
Natf.	7 465

Die „Deutsche Tageszeitung“ wird jedenfalls auch angeht dieser Zahlen behaupten, Konserwative und Bündler seien „Mann für Mann für den bürgerlichen Kandidaten“ eingetreten und hätten nicht vielmehr überall so viele ihrer Stimmen zur Sozialdemokratie abkommandiert oder zur Stimmenthaltung bewegt, um den roten Sieg zu sichern.

Die „feine Diplomatie“ der Parteien.

Das große Interesse, das überall der Lösung der Präsidentenfrage entgegengebracht wird, spiegelt sich in der Presse. Der „Volk-Anzeiger“ gibt die Äußerung eines Diplomaten über die Situation wieder. Er erzählt:

Wie sich die verwickelte Situation in feineren Köpfen darstellt, dafür ist ein Wort kennzeichnend, das ein dem Reichstage angehöriger Diplomat gestern in größerer Kreise äußerte. Nur die Bemerkung, ob er nicht angeht der Krise, in der die Präsidentenfrage von den Parteien behandelt werde, die Empfindung habe, als sei er, obwohl nun Reichstagsabgeordneter, abermals in die diplomatische Karriere hineingeraten, erwiderte er: „Ganz entschieden habe ich die Empfindung, und es ist sogar eine sehr feine Diplomatie, die in diesem Haus und in dieser Frage betrieben wird.“

„Schnellere Kriegsbereitschaft für die Küstenverteidigung“

war die Quintessenz eines Vortrages, den der Großadmiral von Köster gestern in einer stark besetzten Versammlung des Leipziger Flottenvereins hielt. Ueber den Vortrag v. Kösters meldet uns ein Privattelegramm aus Leipzig:

Im Verlaufe seiner Ansprache machte Großadmiral von Köster mehrere Mitteilungen über die Flottenpläne der Regierung, indem er folgendes ausführte: Welcher Art die beabsichtigten Maßforderungen für die Marine sein werden, ist in den Zeitungen zwar oberflächlich bereits angedeutet worden, bestimmte Nachrichten darüber liegen aber noch nicht vor. Meines Erachtens können Zweifel darüber nicht bestehen, daß wir gewungen sind, Abwehrmaßregeln energischer Art zu treffen, wie wir sie in gleicher Intensität bisher nicht für nötig gehalten hatten. Diese Maßnahmen werden auf unser bis dahin vertretenes Programm nicht ohne Einfluß sein und darin gipfeln, daß eine schnellere Kriegsbereitschaft für die lokale Küstenverteidigung und eine erhöhte Schlagfertigkeit der gesamten Hochseeflotte zu erzielen sein werden. Eine musterzügliche Organisation der Verteidigung unserer Nordseeküste, die allen Eventualitäten gerecht werden muß, erscheint unerlässlich. Untersee- und Torpedobootsflotten müssen in zu bestimmender Zahl stets zum Auslaufen bereit und in der Lage sein, jeder Ueberfalloch zu begegnen. Natürlich wird die Zahl der Unterseeboote die für zu vermehren sein, doch kann dies bei dem technischen Fortschritt, den die Waffe in den letzten Jahren gemacht hat, unbedenklich geschehen. Weiter dürfte es sich empfehlen, in kritischen Zeiten an der Südküste des Nordsee einen verstärkten Vorposten- und Aufklärungsdienst in Bereitschaft zu halten.

Dr. Solf,

der Staatssekretär des deutschen Reichscolonialamtes, der mit den Geheimräten Meyer-Berhard und Schlipmann in Amsterdam angekommen ist, besuchte die Diamantfischerei in Asscher und baute eine längere Unterredung mit den Firmenchefs. Mittags waren der Staatssekretär und seine Begleitung auf der Diamantbrücke. Dr. Solf feiert heute, Freitag, Familienumstände halber nach Berlin zurück.

Lohnforderungen der Bergleute.

Böhm, 9. Febr. Der sogenannte Bergarbeiterbund, der alte Verband der Hirsch-Dunderlischen Gewerkschaftsvereine und die polnische Berufsvereinigung ist mit erneuten Lohnforderungen an die Arbeitnehmersorganisation herangetreten. Die Gewerkschaft der Hirsch-Dunderlischen Bergarbeiter hat sich den Verhandlungen selbst nicht beteiligt. Die Eingabe wegen Lohnherabsetzung ist bereits an den Bergbauverein und den Hirsch-Dunderlischen Verband abgegangen.

Die neue Situation in Bayern.

(Von unserem Münchener Mitarbeiter.)

Die Wahlen des 5. Februar lehren unumstößlich, daß das Zentrum auch jetzt noch für sich allein die absolute Mehrheit der Abgeordnetenkammer besitz. Die Liberalen können nicht darauf rechnen, daß es ihnen, wenn im März die Umwälzung dieselben bleiben, den nächsten 10 bis 15 Jahren gelingen wird, die Mehrheit der Zentrumspartei zu brechen. Diese Partei ist eben von einer Geschlossenheit, die von keiner anderen, auch der sozialdemokratischen, erreicht wird.

Von der Krone verlangt die neue Situation keineswegs, daß von den konstitutionellen Grundgesetzen abgegangen werde. Ganz im Gegenteil, man ermahnt von dem derzeitigen Staatsoberhaupt, dem Prinzregenten Luitpold, daß er nun erst recht und wahrhaft verfassungsgemäß regiere, wie er es bisher im strengsten Sinne ganz sicher getan hat. Was aber seinen einzigen Nachfolger, den Prinzen Ludwig von Bayern anbetrifft, so glauben wir nicht, daß er, wie das Gerücht geht, „nebt verfallenen hochadeligen Damen in diesem Wahlkampf seine Hand in die Tasche“ stecken, die unter dem Prinzregenten zur Durchführung gekommen ist. Prinz Ludwig ernüchert sich in den innerpolitischen und geistigen Fragen, die das bayerische Volk bewegen und in verkehrte Lager fallen, jeder eigentlichen Parteinarbeit und drängt seine Meinung dem Volk nicht auf. Man darf annehmen, daß

Prinz Ludwig keine Neigung hat, von dem ihm konstitutionellen Regime seines Vaters abzuweichen. Ist aber in dieser Beziehung eine gewisse Getreidigkeit in der Auffassung der höchsten Stellen für die Zukunft gewährleistet, so braucht sich auch der Liberalismus vor der Zukunft nicht zu fürchten. Die Entschädigung der Krone über das Demissiongeschäft des bayerischen Gesamtministeriums ist bis zur Stunde noch allerlei Kombinationen über die Zulammenlegung des amenden Kabinetts; der Wert solcher meist auf sandigen Grundlagen gestützter Vermutungen ist, wie sich noch bei dem Ministertrifft gezeigt hat, sehr problematisch. Man nennt da jetzt Freyherren v. Hertling als künftigen Vizepräsidenten und Kultusminister, Herrn v. Würzburgmann und den Staatsrat v. Seuffel als Finanzminister. Freyherren v. Hertling erscheint auch der letzte Kultusminister, Minister als kommandierender Vizepräsident im Ministerium des Reichsverkehrs nennt man jetzt schon drei Namen: von Wölfer, v. Meinel und Seidlin. Graf v. Pöhlmann soll auf dem längst schon für ihn reservierten einflussreichen Posten eines Oberhofmeisters befördert werden.

Parlamentarisches.

L. O. Von der Fortschrittlichen Volkspartei des Reichstages ist gestern die nachstehende, außerordentlich zeitgemäße Interpellation eingebracht worden:

„Ist der Herr Reichskanzler bereit, mit Rücksicht auf die herrschende Teuerung und den vorhandenen Futtermangel, sowie in Rücksicht auf die schweren Schwädigungen, die ohnehin den Viehhältern aus der andauernden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche erwachsen, die sofortige zeitweilige Aufhebung a) des am 15. des Monats eintretenden Karzotzollses, b) des Zolles auf Mais und Futtergerste herbeizuführen?“ Die Interpellation ist von der ganzen Fraktion (Wähler und Genossen) unterzeichnet, und es ist anzunehmen, daß sie zu einer sehr lebhaften Agendadebatte im Reichstage Veranlassung geben wird.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion wählte die Herren Bassermann, Prinz Carolath, Baulöse, Mantelhorn, Semler, Sieg, Bed. Kund, Schiffer, Bartling, Wambach in den Vorstand. Als Geschäftsführer wurde der Wdg. Bed. gewählt.

Zu Vorkhänden der Reichstagsfraktion der Volkspartei wurden in der gestrigen Sitzung Herr v. Camp und Landgerichtsrat Schulz-Bromberg, der bisherige Vizepräsident des Reichstages, gewählt.

Die Zentrumspartei des Reichstages hat sich am Donnerstag konstituiert. Die bisherigen Vorkhänden Herr von Hertling, Schaefer, Dr. Spahn und Gröber wurden nach der „Gewinn“ wiedergewählt. Als Schriftführer wurden gewählt die Hgg. Engelke und Kohl, von Quadt, Hg. von Sautigny. Neu wurden in den Vorstand der Fraktion gewählt die Hgg. Giesberts und Erzberger.

Heer und Flotte.

Desden, 8. Febr. Gestern nachmittag verließ in einer heißen Kiste der Kommandeur des 7. Infanterieregiments Nr. 108 in Leipzig, Oberst Jeller, an einer schweren, sehr schnell verlaufenden brandigen Mandelentzündung, an der er am Montag plötzlich erkrankt war.

Kiel, 8. Febr. Die Freijahrt hat einen Mangel unserer Marine ergeben, das Fehlen von Eisbrechern, wie sie alle nordischen Reide behüben. Die Marinewerft hat zur Aufhebung der zugeordneten Häfen und zur Rettung eingetretener Schiffe bereitwillig Kriegsschiffe hergegeben. So griffen die Schulschiffe „Wirtemberg“, „Drache“, „Hals“, der Kreuzer „Undine“ erfolgreich ein. Auch Vintenzschiffe haben gute Dienste geleistet. Die Kriegsschiffe sind aber für diesen Dienst nicht gebaut und nicht immer verwendbar. Dazu kommt, daß beim Ueifeisen Schraubendrehungen vorkommen können. Deshalb ist der Bau besonderer harter Eisbrecher erwünscht, zumal in früheren Jahrzehnten Eispirten häufiger vorkamen. Unserer Marine fehlen in der durchweg Stillschiffe, Aohlenkampfer, Lazaretttschiffe, Truppentransportdampfer.

Hot- und Personalsnachrichten.

Burggraf Dohna-Findent. Das preussische Herrschaftsmitglied Burggraf Georg zu Dohna-Findentheim ist in Danzig an einer Lungenentzündung am Donnerstag gestorben. Der Burggraf, der der größte Grundbesitzer Westpreußens war — ihm gehörte u. a. das große Fideikommiss Findentheim —, stand im 62. Lebensjahre. Er führte den Titel eines Schloßhauptmanns von Königsberg. Lange Jahre hindurch war er Vorsitzender des konserwativen Landesvereins für Westpreußen.

Titeluerhebung. Wie der Reichsanz. meldet, hat der Kaiser dem Fabrikbesitzer Georg Pariser in Rudenwald und dem hiesigen verstorbenen Fabrikbesitzer Carl Goldschmidt ebenfalls den Charakter als Kommerzienrat verliehen.

Ausland.

Friedrich VIII. von Dänemark.

Kopenhagen, 9. Febr. Das Befinden des Königs ist den Umständen nach befriedigend. Die Besorgung schreitet täglich fort. Bei dem hohen Alter des Monarchen ist jedoch die größte Vorsicht zu beobachten.

Die Mandchus auf dem Thron der Mongolei?

Die südmongolischen Fürsten haben beschlossen, der Mandchubandante, die auf der Herrschaft in China verbannt hat, den mongolischen Thron anzubieten. Die Weisheit der Mandchuprinzen ist aber dem Anbieten der südmongolischen Fürsten abgelehnt.

Wie dazu aus Petersburg gemeldet wird, ist die Haltung der russischen Regierung gegenüber den Vorgängen in der Mongolei fortgesetzt eine abwartende. Sowie die chinesische Regierung wie die mongolischen Fürsten haben Richards Vermittlung angerufen, um die bei der Selbständigkeitsklärung der Mongolei entfallenden Gelegenheiten zu überbrücken. Russland hat diesem Wunsch entgegengekommen und bei den Mongolenfürsten volle Ueberzeugung mit den russischen Vorkhänden gefunden. Dagegen

hat die städtische Regierung ausweichend geantwortet und sich schließlich erklärt, Beschlüsse für die Verhandlung mit den Montanvereinen an Ort und Stelle zu erlassen, was insofern auch gefehlt ist. Auf Antrag bleibt daher nichts übrig, als vorläufig abzuwarten, was aus diesen direkten Verhandlungen herauskommt. Von der Ausübung eines Protektorsates über die Mongolei oder gar einer Angliederung des mongolischen Fürstentums an Rußland kann aber keine Rede sein.

Sommerziele für Island.

Der britische Marineattaché Churchill hat am Donnerstag seinen Vortrag gehalten, in der Hauptstadt der irischen Provinz Ulster, wo die Bevölkerung dem Gedanken der Selbstverwaltung für Island fanatisch feindselig gegenübersteht, vor einer öffentlichen Versammlung die Gewährung von Sommerziele zu verfechten.

Wie aus Belfast gemeldet wird, verlief die Versammlung auf dem festlichen Fußballplatz, wo Churchill seine Sommerziele hielt, ohne alle Störung. Der von den Unionisten mit viel Lärm vorbereitete Antisommerzieleputsch hat glänzend Mißlingen gemacht.

Provinzialnachrichten.

Aufhebung einer Spielhölle.

Eisenach, 9. Febr. (Priv.-Tel.) In einem Café in Eisenach wurde von der Polizei eine Spielhölle aufgedeckt, in der um außerordentlich hohe Beträge gespielt wurde. Die Menge war von einem Herrn der ersten Gesellschaft angeführt, der sein ganzes Vermögen verspielt hatte. Die Staatsanwaltschaft hat Untersuchung eingeleitet. Einer der Spieler hat sich mit seiner Familie der Strafverfolgung durch die Polizei entzogen.

Porzellanarbeiter-Ausoperung.

Mudolstadt, 8. Febr. Die Ausoperung der Porzellanarbeiter einer großen Anzahl von Betrieben ist nunmehr beschlossene Sache. Sie betrifft alle Arbeiter der Geschirzbranche. Nicht ausgespart werden die Arbeiter der Figurenbranche. Nach den Mitteilungen des Schussvereins deutscher Porzellanfabriken, der die Ausoperung durchführt, kommen rund 10000 organisierte Arbeiter in Frage, außerdem eine große Anzahl nichtorganisierter Arbeiter. In Thüringen wird besonders Sachsen-Altenburg betroffen. In Kahlra werden allein 1000 Arbeiter ausgespart. Außerdem kommen im Altenburgerlande die Fabriken in Sernsdorf, Hildstedt, Eisenberg, Meuselwitz mit insgesamt 3500 Arbeitern in Betracht. In Schwarzburg-Gotha werden etwa jedes Jahrigen betroffen, darunter die größten, Gebr. Heubach in Lichter, Vener u. Rod in Schwarzau, Hertwig u. Co. in Rappahütte, Müller in Stadt Schm. Rodolstadt bleibt unberührt. Die Kündigung ist in sämtlichen beteiligten Fabriken durch Anschlag bekanntgegeben worden. Der Beginn der Ausoperung erfolgt am Sonnabend, den 24. Februar, abends.

Freiburg, 8. Febr. (Die Selteneren von Koch & Koeniger) hat auch in diesem Jahre wieder etwa 100 000 Liter Franzbranntwein bezogen außer den großen Mengen Cognac, die sie aus ihrem eigenen Anbaugebiet in Elsass holen. Auch in der nächsten Zeit teilt sich noch einmal dieselbe Menge aus Frankreich hier ein.

Heiligenstadt, 7. Febr. (Zum zweiten Male) der hiesigen evangelischen Gemeinde ist an Stelle des Diakons Keller, der als Diakoneur in die St. Moritzkirche zu Halle berufen ist, der Herr Pastor Kallhoff in Großrodort bestimmt worden.

Greußen, 7. Febr. Die Sachseinsche Bahngesellschaft hat sich bereit erklärt, die Bahn Greußen-Keula bis nach Hülshaus ohne Entschädigung weiter zu bauen, wenn die freie Herabgabe des Grund und Bodens gewährleistet wird.

Stolberg-Garz, 8. Febr. (Zubühler.) Der am 22. März 1887 gegründete „Sarkulz-Verband“ feiert am 17. und 18. Februar d. J. sein 25-jähriges Jubiläum im winterlich dekorierten Saale des Hotels zum Kasper (W. Bismann) gemeinsam mit einem Koboldfest des hiesigen Koboldklub. Am Sonnabend abend ist ein Jubiläumfest am Sonntag Schützenfest nach dem Auerberg vorgesehen. Garz-Koboldklub und Förderer Stolbergs sind willkommen und wollen ihre beabsichtigte Teilnahme melden beim Schützenfest beim Hotelier Bismann (Tel. Nr. 5). Weitere Kunstfest erteilen die Vorstände vom Sarkulz und Koboldklub.

Jena, 8. Febr. (Der Winkelabbebot Dr. jur. J. A. Wendorf.) der bis vor einiger Zeit hier wohnte, war aus mehreren Sentenzenprozessen bekannt ist und wegen Verleitung der weimarischen Justiz bereits eine Strafe von einem Jahr und neun Monaten Gefängnis verbüßt hat, verendet jetzt von Detmold aus, wo er sich zurzeit aufhält, ein neues Pamphlet. Darin fordert er die von ihm aufs schwerste angegriffene Justiz des „Königreichs Sachsen-Weimar“, sowie drei Jener Reichsanwälte (Köhler, Hünkel und Wacker) auf, durch Unterstellung bei der weimarischen Staatsanwaltschaft ein Antragsverfahren gegen ihn vor dem Weimarer Schlichter zu erwirken, um sie auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der von ihm behaupteten Vergehen überführen zu können. Der Reformator der weimarischen Justiz bemerkt dazu, daß er die öffentliche Aufforderung der Weimarer Staatsanwaltschaft zur Abweisung übergeben und seine Person zu ihrer Verfügung gestellt habe. Damit sei jegliches das Gerücht widerlegt, daß er durch seinen Verbleib in Detmold sich einem Strafverfahren wegen seiner letzten Pflichten „Aufstand in Deutschland“ habe entziehen wollen. Das Wort enthält nicht nur neue Schmähungen der weimarischen Justiz, sondern auch eine grobe Verleumdung der verurteilten Person von Stolberg-Gotha. Nach alledem muß man zweifeln, ob der Mann in strafrechtlichem Sinne überhaupt noch zurechnungsfähig ist.

Wilmars, 5. Febr. (Der Gemeinderat) unserer Stadt hat beschloffen, demnächst eine Anleihe von 400 000 Mark aufzunehmen. Die Hälfte der Summe wird die städtische Sparkasse und die andere die Landesversicherungsanstalt zu günstigen Bedingungen darleihen. Trotzdem werden die Hoffnungen eines

großen Teiles der Bürgererschaft auf Verwirklichung eines Volksbades noch nicht demüthigt werden können, da die Stadt für die nächsten beiden Jahre durch andere dringliche Angelegenheiten finanziell zu hart in Anspruch genommen ist.

Eisenach, 8. Febr. (600 amerikanische Lehrer), die in diesem Sommer eine Fahrt nach Deutschland unternehmen, werden auch nach Eisenach kommen. Dort hat sich auf dem Rathaus ein Aufschuß gebildet, unter dem Vorhau des Oberbürgermeisters, der den Empfang und die würdige Unterbringung der Gäste vorbereitet.

Hildburghausen, 8. Febr. (Reicher Kindersegen) In einer armen Familie in Schmied (Kreis Hildburghausen) beschließen. Zu den bereits vorhandenen 7 Kindern kamen am Dienstag noch Drillinge (zwei Jungen).

Braunhauß, 7. Febr. (Ein Sahndhölzl) wird aus Wolfort gemeldet: In den frühgen Hammort-Braunhauß war ein Herr aus Wolfort eingetroffen, von dem Hund bis zum Bahnhof das Geleit gegeben hatte. Nun wollte Herrchen Abschied nehmen und Pöhlner erhielt die Weisung, sich heimwärts zu stellen. Das paßt dem Hundel aber nicht, und er jagte einfach hinter dem Juge her. Zugs am Zuge, der wegen der Kälte nicht recht laufen konnte, aber hatte der Hund besonders gute Beine, genug, er schloß neben dem Juge her und erreichte dadurch das Mittel der Fahrposten, das halten ließ und den Bauwau zu seinem Herrn ins Koppel beförderte. Dann ging's mit Vollstampf weiter auf Braunhauß zu.

Leipzig, 8. Febr. (Kabanfall in der Weststraße.) In dem Zigarrengeschäft von Kraal im Grundstück Weststr. 818 geschah in den letzten Abendstunden ein Kabanfall. Ein Mann trat in den Laden und verlangte Zigaretten. Dabei versuchte er den Sohn des Zigarettenhändlers, der dort den Verkauf leitete und sich allein in dem Laden befand, mittels einer eisernen Vorrichtung zu verletzen, wie sie zum Schließen der Badentüre benutzt wird, nicht durchzuführen. Der junge Kraal sah bedrohlich zusammen. Er konnte aber noch um Hilfe rufen, worauf der Verbrecher entflo. Trotzdem muß die Verfolgung des Verbrechers sofort einhaken, ist es bis zur Stunde noch nicht gelungen, seinen habhaft zu werden. Die Verletzungen des Verletzten sind nicht lebensgefährlich.

Theater und Musik.

Die Not des Naumburger Stadttheaters.

Theaterdirektor Günther sendet der Naumburger Presse folgenden

Notizfret des Stadttheaters.

Auf Veranlassung einer Anzahl maßgebender Persönlichkeiten Naumburgs hatte ich mich im August vorigen Jahres entschlossen, in hiesiger Stadt zum ersten Male wieder eine Winterferien zu eröffnen. Ich war von dem Gedanken ausgegangen, daß ein Ort von fast 20 000 Einwohnern mit nur 250000 Reichsmark sehr wohl imstande sein müßte, einem Theaterdirektor mit einem Personal von annähernd 200 Personen eine Existenz zu bieten; zumal dessen Leistungen vom Sommer her bekannt waren und allgemein als künstlerisch sehr tüchtig anerkannt wurden. Leider wurde ich in meinen Annahmen über die Erwartungen getäuscht. Die fortwährenden Tanz- und Vereinsveranstaltungen, Volksfestlichkeiten und andere Veranstaltungen nahmen mir nicht nur die Möglichkeit, an den betreffenden Tagen im Reichstheater zu spielen, sondern schädigten mich auch indirekt auf das empfindlichste, so daß meine Verluste von Tag zu Tag wuchsen.

Ich bin wahrhaftig der Mann der beiden Furcht nicht und habe schon in mancher kritischen Situation auszuhalten verstanden. Wenn einer jedoch hier die Verzweiflung sieht, wenn man sieht und spürt, wie unanfechtbar sich die ständige Bürgererschaft dem künstlerischen Wirken eines tüchtigen Bühnenleiters gegenüber setzt, dann ist dies wahrlich kein Wunder.

Ein Theater ist eine gemeinnützige Anstalt und eine solche zu unterhalten muß die Ehrenpflicht eines jeden Staatsbürgers sein. Ich gestatte mir deshalb nachmals an die hiesige Bürgererschaft von Naumburg die ebenso herzliche wie höfliche Bitte zu richten, den fernsten künstlerischen Darbietungen meines Ensembles etwas mehr Interesse entgegenzubringen und mich durch einen regen Theaterbesuch vor weiteren finanziellen Verlusten zu bewahren. Die Saison dauert noch über 2 Monate, es sind also annähernd 40 Vorstellungen, welche noch stattfinden und die sich aus den besten Schauspiel-, Lustspiel- und Operettenmaterialien zusammensetzen, so daß also jeder Abonnent auf seine Kosten kommen würde.

Wenn ich dem verehrlichen Publikum diese Zeilen unterbreite, so geschieht dies nicht in meinem, sondern im Interesse meiner Mitbürger, die durch ein vorzeitiges Zusammenbrechen des Unternehmens mitten im Winter dem größten Elend preisgegeben wären.

Theaterdirektor Max Günther.

Eine Bühnenerleuchtung von Josef Rath.

Im Nachhinein von Josef Rath hat sich die vollständige Bühnenerleuchtung eines Werkes gefunden, das er auf seinen Gastspielreisen spielen wollte und deshalb für die Aufführung vollständig durchgearbeitet hat.

Es handelt sich um ein dreitägiges Drama des in seiner Heimat vorgelegenen Dramatikers Fale Rosenkrantz, das die Liebesgeschichte Heinrichs VIII. von England und der Anna Bolena auf die Bühne bringt und den Titel „Am eines Königs Liebes“ führt. Rath wollte die Rolle des Dichters Johannes Woyt spielen, der Anna Bolena an den König verleiht. Die Aufführung des Werkes, das in Wien nicht gespielt werden durfte und aus dem englischen Manuscript übertragen wurde, fand künstlerisch mit bestem Erfolg am 6. und 7. Februar statt. Der Dichter hat bei dieser Gelegenheit, daß Josef Rath mit höherem Empfinden für die geschlossene Bühnenerleuchtung das Drama durchgearbeitet hatte und akzeptierte in allen Einzelheiten die künstlerische Bearbeitung, in der es in diesen Tagen im Berliner Theaterverlag, Berlin W. 15, erscheint.

Bühnenbrunn.

Der Wiener Volksänger Eduard Guschelbauer, genannt „der letzte Doktor“, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

In Karlsruhe melbete der hiesige Theaterdirektor Oesterreich, Julius W. B. H. G., wegen schlechten Geschäftsganges Kommissar an 60 Schauspieler und besetzte.

„Der Reifebater“ ein Schauspielspiel von Heinz Hellmann, wurde gleichzeitig am Deutschen Theater in Hannover und am Schauspielhaus in Düsseldorf zum erstenmal aufgeführt.

Das neue Volkstheater in Norddorf bei Wien, das unter der Leitung des Schauspielers Blum stand, mußte aus finanziellen Gründen geschlossen werden.

Die Deutsche Schauspielergesellschaft in Hamburg erklärt, daß das Jahr 1911 eine Notjahre von 2 Proz. wie im Vorjahr sein zu wollen.

Ein neues Theater in Hamburg wird zwischen dem Hauptbahnhof und dem Atlantiktheater erbaut. Der bekannte Theateragent Le Mans hat mit einer Gruppe von Gedeckten ein Theaterprojekt ausgearbeitet, dessen Vorbereitungen bereits so weit erfolgt sind, daß der Bau des Theaters als gesichert gelten kann. Die Architekten Schmidt und Heide haben die Pläne für den Theaterbau genehmigt und den Behörden vorgelegt. Die Konzeptionsfrage wird sich in den nächsten Tagen erledigen. Das neue Theater soll 500 Plätze umfassen. Es ist geplant, ein vornehmes, sehr intimes Theater zu schaffen, das moderne Einakter, Operetten und Lustspiele zur Aufführung bringen soll. Das Terrain, auf dem sich das Theater erheben wird, ist für 500 Mark pro Quadratmeter erstanden worden.

Kunst und Wissenschaft.

Stiftungen für deutsche Universitäten.

In der zweiten hiesigen Kammer teilte die Beratung des Hochschulbudgets der Kultusminister Dr. Böhm mit, daß ein früherer Angehöriger der Universität Heidelberg bereit für naturwissenschaftliche Zwecke ein Legat von einer Million Mark hinterlassen habe. Diese Summe fällt aber der Universität erst nach dem Tode der Frau des Erblassers zu.

Georg Brandes über seine Parakritiken.

Aus einer Selbstbiographie, die der sieben 70 Jahre gereborene dänische Literaturkritiker im Jahre 1903 für den hiesigen Verlagsverlag des Verlegers, entnimmt „Politiken“ folgendes bemerkenswertes Stück:

„Ich bin vor viel zu langer Zeit in Kopenhagen geboren. Ich habe eine nicht geringe Zeit damit zugebracht, zu reden und Vorträge zu halten, und im übrigen ist meine Zeit großen Teils damit vergangen, mich kritizieren zu lassen. Zuerst literarisch. Da gibt es keine lächerliche Eigenschaft des Menschen, die mir nicht zugelegt worden wäre. Dann wurde ich künstlerisch kritisiert. Zahlreiche Maler und Bildhauer haben, in der schönen Kunst, treffendste Bilder von mir zu liefern, die Künstlerkritiker Karikaturen herbeigeholt. Bald gleiche ich einem Muttermörder, bald einem bezaubernden schwedischen Hühnerhahn, bald einem geborgenen Nihilisten, bald einem an Leidenschaft lebenden Messias. Besonders rührend wirken die Bilder, wenn der Zeichner mich niemals gelehrt hat, sondern auf alte Photographien angelehnt war. Dann wurde er wirklich schmerzhaft, und sehr eifriges Streben brachte mein hartes Herz zum Schmelzen.“

Der 100. Geburtagstag Charles Dickens wurde als Nationalfeier in ganz England begangen. In London fanden große Festlichkeiten statt. Das Grab des Dichters in den Kirchhof der Westminster-Abtei war mit Blagarten, den Lieblingsblumen des Dichters, reich geschmückt und bildete das Ziel zahlloser Verehrer des Dichters.

Katalog der Pädagogischen Zentralbibliothek in Leipzig. Die Pädagogische Zentralbibliothek (Comeniusstiftung) in Leipzig kann jetzt auf ein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Das erste Statut über diese pädagogische Bibliothek wurde am 8. Febr. 1872 vorgelesen. Ein von Julius Kirshoff am 15. November 1871 im Leipziger Lehrerverein zum Andenken an den 200-jährigen Todestag des Amos Comenius gehaltenen Vortrag lag dem Antrag der Comeniusstiftung zum Grunde. Die Aufgabe dieser zu gründenden Bibliothek sollte sein, das gesamte literarische Material, soweit es sich auf das Schul- und Erziehungswesen vom ersten Lebensstage des Kindes an bis hinauf zur Hochschule bezieht, zu sammeln und Lehrern, pädagogischen Schriftstellern, aber auch allen, die sich für Erziehung und Unterricht interessieren, zur Benutzung bereitstellen. Ende 1911 hatte die Bibliothek einen Bücherbestand von 166 686 Bänden.

Der Kunstverein zu Gotha bereitet eine Angelo Zanella-Ausstellung vor. Unter den ausfallenden Werken befinden sich Gemälde von solchen Dimensionen, daß sie in Eisenbahnen nicht hoch, sondern nur gerollt werden können; so das aus Rom kommende Kleinbild „Die Saboteure“ und das der Königin, Prinzessin in Wittenberg gehörige „Zanella“ u. a. m. Die Ausstellung soll am 10. Februar eröffnet werden.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Carl Meiner; für Kunst, Vermischtes usw.: Martin Fuchtwanger; für den Julekalender: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Sende. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Das ist ein böses Ende gewesen!

Ich habe es so viel getrunken, wie auf dem letzten Haub bei Kommunionen, und nie hab ich mich besser amüßert. Aber dann auf der Heimfahrt hat ich mich so erkältet, daß ich mich vor keinem Menschen leben könnte. Und die schlechten Gedanken, die man faum ablegen kann. Wenn ich doch hätte, was man machen soll! — Es war das ich einfach amüß. Lassen Sie sich aus der Apotheke oder Drogerie für 8 Pf. eine Schachtel Raxo adis Schmezer Arznei-Präparat holen und Sie sollen sehen, wie schnell die mit reichlicher Erhaltung fertig sind. Gehen Sie sich vor Nachbarn.

LAXIN Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchttabletten Mk. 1.—

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Habe mich hier selbst als
praktischer Arzt
 Wilhelmstrasse 24, I. niedergelassen.
 Sprechzeit: 8-10 u. 1-2, Sonntags nur 8-10.
Dr. med. Max Niebuhr, Telephon 4211.

Tanz- und Anstands-Unterricht.
 Ein großer Winterkurs meines Unterrichts für Damen und Herren beiderlei Geschlechter beginnt Montag den 12. Febr., abends 8 Uhr. Derselbe umfasst: Fertigkeit einer gut. Körperhaltung, Vorträge über gesellschaftl. Umgangsformen, Übungen dazu, Unterricht in allen Ständen und Gesellschaften.
Donator 12 Mark. Unmöglicher Zugang, sowie verteilende Nebenpreise werden vermieden.
Hugo Trautner, Lehrer d. Tanzkunst, Mitglied d. Bundes deutsch. Tanzlehrer.
Goldener Hirschkopf
 Verkaufspreis 63.

Photographie Benckert,
 Gebrüder 1858 29 Gr. Ulrichstr. 29. Gebrüder 1858.
 Preise für Glanzbilder: Preise für Mattbilder:
 12 Bist. 3.- Mark. 12 Bist. 4.50 Mark.
 12 Cabinet 4.- Mark. 12 Cabinet 5.- Mark.
 12 Victoria 4.25 Mark. 12 Victoria 5.75 Mark.
 in bekanntester Ausführung und Haltbarkeit.

Billige Ofen
 sind eine Lösung, da sie sich im Gebrauch recht teuer stellen. Aber bei geringem Kohlenverbrauch der ganzen Winter, Tag und Nacht gleichmäßig erwärmte Zimmer wünscht, erreicht dies mit
Musgrave's Original-Dauerbrandöfen
 (System langamer Verbrennung) aus der Fabrik von Esch & Co., Mannheim.
 Kleinverkauf und Niederlage:
Max Herrmann
 vorm. W. H. Hecker,
 Große Ulrichstr. Nr. 57.

Nicht zu ersetzen
 ist wirkliches Tschmentkaffee!
 Verlangens Sie sich
Kunst geröstete Kaffees
 in der geschlossenen Originalpackung.
 Preisliste vom No. 0.75 bis No. 1.10 p. 1/2 Liter.

Wasche mit Elfenbein-
 Seife, seit 30 Jahren der Pfingst der Hausfrauen.
 Nur echt mit Marke Elefant.
 Fabrikanten:
Günther & Haussner,
 Chemnitz-Kappel.
 In fast allen Materialwarens, Seifen- und Drogeriegeschäften zu haben. Nachahmungen weißt man zurück.

Konserven billig!
 2 Pfund Spinat 44 Pfg.
 2 Pfund Kirschen ohne Stein 68 Pfg.
 2 Pfund Erbsen, grünlich 78 Pfg.
 2 Pfund Stieftrüben 38 Pfg.
 2 Pfund Stangenporgel ^{40/45} 125 Pfg.
Otto Gottschalk,
 Große Ulrichstr. 32. Zalamstr. 7.

Theater- u. Maskengarderobe-Verleih-Geschäft von
Zeugner & Riedel
 vorm. Gottschalk —
 Halle a. S. — Gr. Ulrichstr. 55
 hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- u. Damen-Masken-Kostüme bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Von Diensten, den 13. d. Mts., habe wieder eine große Anzahl
belgischer Arbeitspferde.
Zangerhaußen, Wilhelm Stock.
 Fernstr. 46.

Gedenket der hungernden Vögel!
 Jede gewünschte Auskunft wegen der Winterfütterung erteilt der Vorsitzende des Vogelclubvereins für Halle u. Umg.
Juwelier Tittel, Schmeerstraße 12.

Nussbaum's

95 Pfg. - Woche!

Beginn: Sonnabend, den 10. Februar

Dauer: Bis Sonnabend, den 17. Februar

Zweck: Sonder-Verkauf von 95 Pf.-Artikel'n in allen Abteilungen

Preise und Qualitäten: Gute Qualitäten trotz des 95 Pf.-Preises

Auswahl: In allen Abteilungen lagern gewaltige Posten unserer rühmlichst bekannten 95 Pf.-Artikel

Schaufenster: Besichtigen Sie unsere Schaufenster, die eine kleine Uebersicht des Gebotenen veranschaulichen

Ausführliche Angebote: Diese Zeitung bringt rechtzeitig vor Beginn der 95 Pf.-Woche ein ausführliches Angebot

Bedienung: Für schnellste und exakteste Bedienung ist Vorsorge getroffen

Einladung: Sie sind eingeladen, unsere Veranstaltung zu besuchen und Waren und Preise zu prüfen.

NUSSBAUM.

Stimmungen
 mit Wunsch im Abonnement
Reparaturen
 von Pianos, Flügeln, Harmoniums
 aller Systeme prompt und sachgemäss.
C. Rich. Ritter
 Pianofortefabrik,
 Halle a. S.

Der billige Verkauf
 des Heftbuches 877
 Große Ulrichstr. 35
 in Bänden und Gebirgsarten,
 Papiermische, Geländekarten,
 Bandbücher, Portemonnaies,
 Intenationalien etc. findet jetzt
 von 10 bis 20 Pf. statt.
Magdeburgerstr. 24

Untertailen (gestrichelt, Teils, Patist)
 Große Auswahl.
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.

Gebr. Pianinos
 für 275, 350 und 400 Mark
 zu verkaufen. Volle Garantie.
B. Doll
 Gr. Ulrichstr. 33/34.

Schwache Nerven
 härten Sie durch
Lecithin
 Nervennahrung.
 Nahrung und Heilmittel für
 Reconvaleszenten zur Stärkung
 der Nerven, zur Hebung des Nerven-
 maments, appetitanregend
 Mark. Nr. 2. 50
Drogerie Max Rädler,
 nur Marktstr. 2.

Reins
 Durchschreib-
 Bücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Reins Farbpapier

Ruhse-Piano,
 herrlicher Ton, ist für den
 Ausnahmepreis von
490 Mk.
 zu verkaufen. Mittelfr.
H. Lüders, Nr. 9 10.

Essen Sie täglich Honig,
 wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant. reines
Hilfenhonig, hervorragend
 schmeckend. 1/2 Liter 80 Pf.,
 bei 5 Lit. 75 Pf., empfiehlt
Carl Doeh, Breitestr. 12, Markt-
 platz im Turm,
 Telephon. 6162.

Schreibmaschinen
 billig abzugeben. Off. unter
 Nr. 5882 an die Exp. d. Bl.
 Echte molibdenmischer
Kohlen zu 90 Pfg. p. Fl.
 mit 1/2 Liter. 10 u. 15 Pf.,
 in oder 2 1/2 Liter. 10 Pf.,
 30 Liter. an. Nachn. 2 Probe-
 v. Post. Bitte frei: Carl Th.
 Dehnen, Gohlens-Str. 90/2.

Wenn Sie von hartnäckigem
Sautjucken
 befallen sind und keinen Schlaf
 finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Nussöl
 sofort Erleichterung. Topf 3 M.
 Halle: Köhnen - Apotheke.
 Achten Sie auf den Namen Dr. Koch!

Bandwurm
 Verchiedene Arten habe ich gemacht,
 um den lästigen Bandwurm los zu werden,
 der allen verleiht, ich hab mit hoher
 Bandwurmmittel **Sollentia** kochen,
 welches von vorzüglicher Wirkung war,
 und welche Ihnen hiermit meinen herz-
 lichen Dank aus und werde bemüht sein,
 das Mittel weiter zu empfehlen. Hoch-
 achtungsvoll Emma Schöps, St.
 Godeberg, im Mai 1910 Sollentia
 für Erwachsene 2.00 M., für Kinder 1.00 M.
 erhältlich in den Apotheken Halle:
 Engelapotheke, Kleinmieden &
 St. Godeberg, Markt 17, Köhnen-
 Apotheke, Marktstr. 17, 20,
 Köhnenapoth., Weidenstr. 17.

Kautschuche.
 Guterhaltene (1283)
Ideal- oder Adler-
Schreibmaschine
 gen. Stoffe z. Kauf, gel. Effect, m.
 Preisang. u. G. 5882 an d. Exp.